

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

Nr. 97.

Dienstag, den 19. August

1902.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 25. August 1902, von Nachmittags 3 Uhr an
im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Schwarzenberg, am 14. August 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.: Dr. Jani, Bezirks-Assessor.

Am 15. August d. J. war der 3. Termin der diesjährigen Gemeinde-
anliegen fällig. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß
nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten im
Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Die Ortssteuereinnahme zu Schönheide.

Holzversteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum Rathhaus“ in Schönheide sollen

Montag, den 25. August 1902, von Vormittag 9 Uhr an

56 w. Stämme,	11—19 cm stark,	10,2—19 m lang,	im Einzelnen der Abtheilungen 2—4, 7, 8, 13, 14, 17—21, 25—55, 59—61, 63, 64, 67 bis 70, 73, 74, 76, 78—80 und in den Durchforstungen der Ab- theilungen 52, 53, 68, 72, 75 und 86
7917 w. Ästher,	7—15 " " "	3,5 u. 4 " "	
25 " " "	16—27 " " "	" " "	
20420 w. Reishangen,	2—4 " " "	2—7 " " "	
1810 " " "	5—7 " " "	" " "	
50 rm w. Brennseite und Brennknüppel,	" " "	" " "	
360 " " "	" " "	" " "	

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen
versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Schönheide und Eibenstock, am 15. August 1902.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Hoffmann.

Königl. Forstrentamt.

J. B.: Brückner.

Holzversteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

In Drechsler's Gasthof zu Wildenthal sollen

Mittwoch, den 27. August 1902, von Vorm. 1/2 11 Uhr an

14708 fichtene Ästher,	7—15 cm stark,	3—4,5 m lang,	Abtheilungen 27 und 79 (Kahl- schläge), 18—87 (Durch- forstungen- und Einzelhölzer).
2443 " " "	16—22 " " "		
1564 " " "	23—49 " " "	" " "	" " "
14 rm " " "	" " "	" " "	" " "
11 " " "	" " "	" " "	" " "
335 " " "	" " "	" " "	" " "

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen
versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Wildenthal und Eibenstock, am 16. August 1902.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Schneider.

Königl. Forstrentamt.

J. B.: Brückner.

Zu der am 21. VIII. 02, vormittags 1/2 9 Uhr in der Turnhalle stattfindenden

Königsgeburtstagsfeier

ladet ergebenst ein

Das Bürgereschullehrerkollegium.

Die Ansiedelung von Buren in Deutsch- Südwestafrika.

Vor einiger Zeit wurde schon mitgeteilt, daß die Kolonial-
Abtheilung des Auswärtigen Amtes sich zu der Frage der An-
siedelung von Burenfamilien in dem südwestafrikanischen Schutz-
gebiete grundsätzlich zustimmend geäußert hat. Die Angelegenheit
ist Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen dem Alldeutschen
Verbande und der Kolonial-Abtheilung gewesen, der jetzt ver-
öffentlicht wird. Das auf eine Eingabe des genannten Verbandes
ergangene und von Herrn Stuebel unterzeichnete Antwortschreiben
lautet:

„In Erkenntnis der Thatsache, daß die Frage der Besiedelung
Deutsch-Südwest-Afrikas zur Zeit im Vordergrunde unserer
kolonialen Interessen steht, hat die Kolonial-Verwaltung
schon seit einiger Zeit Ermittlungen darüber
eingeleitet, auf welcher Grundlage sich eine systematische,
auf Reichsmittel gestützte Besiedelung unseres
deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes am Besten durchzuführen
lassen wird. Es wird sich dabei, woraufhin auch die dorthinigen
Vorschläge abzielen, im Wesentlichen darum handeln, auch mittel-
losen Einwanderern deutscher Junge den Grund und Boden
kostenlos einzuräumen und ihnen, soweit möglich, das erforderliche
Betriebskapital als Darlehen zu gewähren. Dabei soll auch der
Frage näher getreten werden, inwieweit und unter welchen Vor-
aussetzungen das in der Hand der großen Landgesellschaften be-
findliche Land dem großen nationalen Siedelungs-Interesse dienlich
gemacht werden kann. Es braucht auch nicht ausgeführt
werden, daß deutsche Familien, die in Südwestafrika leben, bzw. von
dort während des Krieges geflüchtet sind, in Folge ihrer Kennt-
nis der Lebensbedingungen des Landes ein ganz besonders schät-
zbares Siedelungselement in Südwest-Afrika bilden, und als
solches Berücksichtigung verdienen. Voraussetzlich werden die
Ermittlungen so rechtzeitig zum Abschluß gelangen, daß schon in
den Etat für das kommende Rechnungsjahr die erforderlichen
Geldmittel eingestellt werden können.“

Daß bei der Lösung der Besiedelungsfrage das aus land-
wirtschaftlichen Kreisen stammende Burenelement für
uns eine wichtige Rolle spielt, ist regierungsfestig nie
verkannt worden. Der Buren-Einwanderung wird daher, wie
früher schon, auch in Zukunft mit Wohlwollen begegnet werden.
Ich darf mich deshalb auch auf mein Schreiben an Euer Hoch-
wohlgeboren vom 8. v. M. beziehen. Weiter zu gehen und die
burische Einwanderung auf gleichem Fuße mit der Einwanderung
rein deutscher Elemente zu behandeln, würde indessen nach An-
sicht der Kolonial-Verwaltung um deswillen nicht einwandfrei
erscheinen, als die Stärkung des deutschen Sprachelements gerade
gegenüber dem holländischen noch für lange Zeit eine besonders
wichtige Aufgabe der Verwaltung des südwestafrikanischen Schutz-
gebietes bilden muß und die Aufwendung von Reichsmitteln sich
in Folge dessen nur für Ansiedelung deutscher Einwanderer rech-
t fertigen lassen wird.

Die Absicht des Alldeutschen Verbandes, die Ansiedelung
hochdeutscher und burischer südwestafrikanischer Familien in dem süd-
westafrikanischen Schutzgebiete zu fördern, kann die Kolonial-
Verwaltung nur mit Befriedigung begrüßen. Auf das Aner-
kennen, die Ueberbesiedelungskosten für etwa 20 Familien schenkungs-
weise zu tragen, werde ich im weiteren Verlauf der Angelegenheit
gern zurückgreifen.“

Der Alldeutsche Verband regte darauf in einer weiteren

Eingabe an, die jetzt aus der Gefangenschaft zurückkehrenden
deutschen Burenkämpfer möglichst bald und schon vor dem 1. April
1903 in dem Schutzgebiete zuzulassen. Auf diese Anregung ist
bisher noch kein Bescheid erfolgt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nachdem der Kaiser am Freitag
Vormittag die Ausstellung in Düsseldorf besucht hatte, traf er
am Nachmittag in Koblenz ein, von wo aus er mit einem Salon-
dampfer nach Mainz weiterfuhr. Am Sonnabend Nachmittag
begab sich der Kaiser mit der Kaiserin nach Homburg.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Forchheim-
Kulmbach sind am Mittwoch 15 669 Stimmen abgegeben
worden. Es ist eine Stichwahl erforderlich zwischen dem Zen-
trumskandidaten Jölnner und dem nationalliberalen Kandidaten
Faber.

— Frankreich. Als sonderbare Illustration für die sich
angeblich anbahnenden besseren Beziehungen zwischen Frankreich
und Deutschland muß eine Rede des Kriegsministers An-
dré gelten, die derselbe in Billefranche bei der Einweihung eines
Kriegerdenkmals gehalten hat. Es heißt darin: „Der Soldat,
den das Denkmal darstellt, ist der Soldat der Zukunft, der
Frankreich seine materielle Größe wiedergeben wird. Dieser
Soldat der Zukunft wird der Kämpfer Frankreichs sein. Diefem
Kämpfer bewahren wir unsere Palmen an.“

— Die Bewegung gegen die Schließung der Kloster-
schulen nimmt in der Bretagne immer mehr die Formen des
Straßenkampfes an. In Plougouvelin wurde eine Barricade
errichtet; in Plouaniel bei Rennes verperrte man die Wege
mit Stacheldraht und legte tiefe Wassergräben an. In Befolgung
ist eine große Wallfahrt veranstaltet worden, an der 15 000 Per-
sonen mit der Geistesfreiheit theilnahmen.

— England. Der Passagierdampfer „Saxon“, mit den
Burengenerälen Botha, Dewet und Delarey traf am Sonn-
abend in Southampton ein. Sie wurden von Kapitän Dery
über das Docks zur „Nigeria“ geführt. Eine zahlreiche Menschen-
menge stand am Ufer und brachte den Buren eine enthusiastische
Ovation dar, für welche sie freundlich dankten. Alle drei sahen
äußerst wohl aus und trugen einfache Promenadenanzüge mit
Hilfshüten. Auf dem oberen Deck der „Nigeria“ empfingen sie
Chamberlain, Roberts, Ritchener, Lord Onslow, sowie Frau
Chamberlain und Lady Roberts nebst Tochter. Es folgte eine
allgemeine Vorstellung, dann standen die Burengeneräle eine
Zeit lang mit ihren Wirthen auf dem Verdeck und unterhielten
sich gruppenweise.

— Portsmouth, 16. August. Zur heutigen Flotten-
parade waren 20 Panzerschiffe, 24 Kreuzer, 15 Kanonenboote,
32 Torpedobootzerstörer und 10 Schulschiffe in fünf Treffen
in Linie auf der Rade aufgestellt. Das sechste Treffen war aus
den fremden Schiffen zusammengekehrt. Das Wetter war schön,
das Meer ruhig. Die königliche Yacht mit dem König an Bord
verließ heute Nachmittag 2 Uhr Cowes. Sobald das Peran-
nahen des Schiffes gemeldet wurde, gab jedes Fahrzeug des
großen Geschwaders Salut von 21 Schuß ab. Auch die Land-
batterien feuerten Salut. Die Yacht dampfte zwischen den Linien
der Flotte hindurch und wurde enthusiastisch von den Mann-
schaften begrüßt, besonders begeisterte Zurufe ertönten von den
fremden Schiffen. Zahllose Menschenmengen waren an den
Ufern angesammelt, die dem Schauspiel zusahen. Nachdem die

Yacht durch die Flotte gedampft war, nahm sie gegenüber dem
Flaggschiff „Royal Sovereign“ Aufstellung. Dabei brachten die
gesamten Besatzungen aller Schiffe gemeinsame Hochrufe auf
den König aus. Abends wurde die Flotte festlich beleuchtet.

— Venezuela. Die Kommandanten der vor Puerto-
Cabello liegenden fremden Kriegsschiffe, nämlich des deutschen
Kreuzers „Falke“, des amerikanischen Kreuzers „Tepala“ und des
holländischen Kanonenbootes „Suriname“ haben nach einer Draht-
meldung aus Caracas im Einvernehmen mit dem Befehlshaber
von Puerto-Cabello für den Fall der Eroberung der Stadt durch
die Revolutionstruppen folgendes beschlossen: Die Forts sollen
nicht den Stadttheil beschließen, worin sich das Eigentum der
Ausländer befindet. Gegen die Beschließung dieses Stadttheils
durch venezolanische Kriegsschiffe wird nachdrücklich Protest erhoben.
Ein etwa beabsichtigtes Bombardement soll 24 Stunden vorher
angezeigt werden. Die fremden Kriegsschiffe behalten ihren
Ankerplatz und sind zur Einkischung ihrer Angehörigen bereit.
Auch werden sie zu deren Schutze im Nothfalle eine Wache an
Land schicken.

— China. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen
den Mächten untereinander wie zwischen diesen und der chine-
sischen Regierung ist am Freitag die Uebergabe Tientsins
an die chinesischen Behörden vollzogen worden. Nach einer am
Sonnabend Vormittag eingegangenen Tientsiner Drahtmeldung
ist die Uebergabe zu Händen des Vizekönigs von Petchili, Juan-
schikai, erfolgt, dessen Reise von Peking nach Tientsin sich zu
einem wahren Triumphzug gestaltete. Eine große Anzahl Mili-
tärs, Beamter und Personen aus dem Bürgerstande waren zum
Empfangе Juanschkais erschienen. Die Mitglieder der provi-
sorischen Regierung veranstalteten ihm zu Ehren ein Bankett.
Um 5 Uhr Nachmittags räumten die fremden Truppen die Stadt.
Die provisorische Regierung hat während ihres Bestehens die
Taku-Küstenforts bis nach Schanhaiwan zerstört und die Piraterie
und das Räuberwesen auf dem Beho-Flusse, die bisher eine
beständige Bedrohung und Schädigung des Handels bildeten,
völlig unterdrückt. Sie hat ferner Tientsin zu einer gesunden
Stadt gemacht, in welcher Ordnung und Sicherheit herrschen,
und die alten Stadtmauern durch große freie Plätze ersetzt.
Außerdem wurde für die seewärts gehenden Schiffe ein Lotsendienst
auf dem Beho-Flusse eingerichtet. Die Zurückziehung der fremden
in Tientsin vorläufig belassenen Truppenabtheilungen, deren Zahl
im April d. J. noch 6000 Mann betrug, ist inzwischen schrittweise
vor sich gegangen. Dauernd sollen bis auf Weiteres dort 2000
Mann stationirt bleiben, und zwar je 400 Mann Deutsche, Eng-
länder, Franzosen, Italiener und Japaner. In Peking sind als
Gesandtschaftswachen ebenfalls etwa 2000 Mann in Garnison,
woson Deutschland, Rußland, Frankreich und Japan je 300
Mann stellen, während England mit 250, Oesterreich-Ungarn
mit 100, Italien mit 200 und Amerika mit 150 Mann vertreten
sind. Die Etappen am Beho werden eingezogen. Insgesamt
verbleiben in Petchili an fremden Truppen: Deutsche rund 1600,
Engländer 1600, Franzosen 1600, Japaner 1600, Italiener 900,
Rußen (nur in Peking und Schanhaiwan, und zwar je 300
Mann, woson ein paar Leute als Wache in Tientsin abgegeben
sind), zusammen also 600, Oesterreicher (nur in Peking und eine
kleine Wache in Tientsin) 200, Amerikaner (nur in Peking) 150,
zusammen 8250 Mann. Die Verabminderung beträgt sonach
Alles in Allem 4000 Mann.